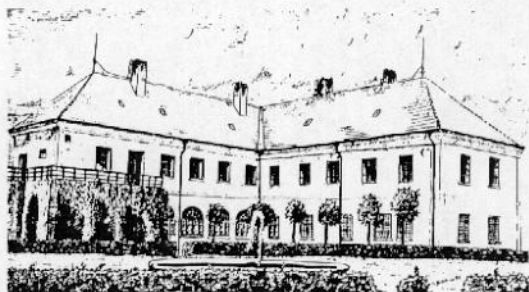


Pfingsten 1986



Hostau  
Das ehem. Trauttmansdorff'sche Schloß

Zeichnung:  
Stefan Grödecke

Liebe Hostauer Landsleute,

der Ortsrat Eurer Heimatstadt wünscht Euch allen ein recht frohes und gesegnetes Pfingstfest. Ihr habt Euch sicher gewundert, daß heuer der gewohnte Osterbrief ausgeblieben ist. Da Ostern in diesem Jahr auf einen sehr frühen Termin fiel, stand zu dieser Zeit das Programm für unser Ortstreffen noch nicht ganz fest. Heute können wir es Euch mitteilen. Wir haben für unser Treffen wieder das Jakobi-Fest (19./20.Juli) gewählt und hoffen sehr, daß die Hostauer und die angrenzenden Kirchspielbewohner wieder zahlreich kommen.

In der Freude auf ein frohes, gesundes Wiedersehen in Dillingen grüßt Euch herzlich

Euer

Erich Janku

(Ortsbetreuer)

## Programm für das Hostauer Ortstreffen

Samstag, 19. Juli 1986:

Ab Mittag Heimattreffen im Pfarrzentrum Adolf Kolping

Fotoschau "Hostau - einst und jetzt" (v. Dipl. Ing. Franz Hegenbart)

15 Uhr Videofilm über die Rettung der Lipizzaner aus Hostau

(Überspielung einer Sendung vom ORF)

16 Uhr Rückblick auf unsere Arbeit

Zur Unterhaltung spielt zwischendurch unsere "Hostauer Stubenmusi", die uns schon beim letzten Hostauer Treffen soviel Freude gemacht hat. Es sind dies unsere beiden Zitherspielerinnen Hanni Hiltwein, geb. Strenzl und Fanny Weeh, geb. Helgert und der Harmonikaspieler Josef Schlögl.

19 Uhr Volkstanzvorführungen einer Gruppe der Egerland-Jugend München unter Leitung von Dipl. Ing. Kreisrat Peter Pawlik mit Tanzgelegenheit für alle Jahrgänge !

Sonntag, 20. Juli 1986:

Ab 9 Uhr Treffen im Pfarrzentrum (gemütliches Beisammensein)

10,30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Peter

Zelebrant und Prediger H.H. Pater Jordan Fenzl, BGR,

vom Kloster Günzburg (aus Roßhaupt b. Pfraumberg, Kr. Tachau,

stammend), mit anschließendem Totengedenken (in der Basilika).

Danach Treffen im Pfarrzentrum. Ein kleines Mittagessen kann dort wieder eingenommen werden.

13,30 Uhr Begrüßung durch den Ortsbetreuer

Grußworte des Herrn Oberbürgermeister von Dillingen

und des neuen Herrn Stadtpfarrers von Dillingen.

Dia-Vorführung "Unsere Heimatstadt Hostau" (Franz Hegenbart)

Bei bestehendem Interesse kann im Nebenzimmer nochmals der Film über die Rettung der Lipizzaner vorgeführt werden. Dieser Film ist (vom deprimierenden Schluß abgesehen!) für uns auch deshalb sehr wertvoll, weil darin unser verehrter Oberstleutnant Hubert Rudofsky zu Wort kommt, der am Ostermontag, 31. März 1986 leider in die Ewigkeit abberufen und am 4. April in Boxberg/Baden beigesetzt wurde. Wir Hostauer werden diesem großen Mann stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Die ausgezeichnete Federzeichnung des Hostauer Schlosses auf der Vorderseite stammt von Stefan Grödecke, einem Enkel von Franz und Anni Hegenbart. Herzlichen Dank! Auch alle anderen Künstler und Hobby-Künstler seien wieder zur Gestaltung von Heimatmotiven aufgerufen.



Man wird heute oft nach seiner Heimat gefragt. Ich habe vor einiger Zeit in Kurzform alles Wissenswerte über unsere Heimatstadt zusammengestellt und hoffe, daß Ihr, Eure Kinder und Enkel oder Bekannten daran interessiert seid.

## HOSTAU im Böhmerwald

Der Gerichtsbezirk Hostau war mit seinen 210 qkm der größte der drei Gerichtsbezirke im Kreis Bischofteinitz. Er lag als Grenzland am Oberlauf der Radbusa in einem walddreichen Berg- und Hügelland, unterbrochen von zahlreichen bis in 600 m und höher reichenden Fluren.

Die Gründung des Ortes geht auf Gumpert von Hostau im Jahre 1228 zurück. 1587 verlieh Kaiser Rudolf II. Hostau die Stadtrechte. Die Stadt erhielt das obige Wappen und das Recht, mit rotem Wachs zu siegeln. Handwerker durften sich ansiedeln und ihr Gewerbe betreiben. 1877 zerstörte ein verheerender Brand fast den halben Stadtkern mit Kirche und Schule.

Die Pfarrkirche war dem Hl. Apostel Jakobus d.Ä. geweiht. Zum Kirchsprengel gehörten die Ortschaften Horouschen, Zwirschen und Mirkowitz. Hostau war Sitz des Vikariats (Dekanats), zu dem 14 Pfarreien mit 25000 Katholiken gehörten und dessen Ausdehnung sich von Eisendorf bis über Ronsperg hinaus erstreckte. Mehrere Kapellen und 10 Wegkreuze in den Fluren zeugten vom frommen Sinn der Bevölkerung. Jahrhundertlang wurde das Gnadenbild der Schmerzhafte Muttergottes von Hostau durch Prozessionen und Wallfahrten verehrt.

Der Gerichtsbezirk Hostau umfasste 36 Gemeinden mit ca. 18000 Einwohnern. Hostau war Sitz eines Bezirksgerichts mit Gefängnis, Grundbuchamt, Notariats, eines Steueramtes, der Finanzwache, Zollaufsichtsstelle und des Arbeitsamts. Seit 1850 bestand das Post-, Telegrafien- und Telefonamt. Mit dem Bau der Bahnlinie Tachau - Taus wurde im Jahre 1910 eine Bahnstation errichtet. Nach 1938 wurden Omnibuslinien von Hostau nach Waldmünchen und über Weißensulz, Schönsee nach Weiden eingerichtet.

Der Deutsche Kulturverband gründete im Jahre 1925 einen Kindergarten. Das Schulwesen umfasste eine Volks- und Bürgerschule, sowie eine Landwirtschaftsschule mit landwirtschaftlicher Beratungsstelle.

Mit Beginn des 1. Weltkrieges wurde in den fürstl. Trauttmannsdorff'schen Höfen von Hostau, Zwirschen, Taschowitz und Hassatz ein staatliches Gestüt eingerichtet, nachdem wegen der Kriegsereignisse die Gestüte in Galizien und in der Bukowina verlegt werden mußten. Im Verlauf des 2. Weltkrieges wurde das Hostauer Gestüt weltberühmt durch die Aufnahme der gesamten europäischen Lipizzanerzucht und durch die mutige Rettung dieser wertvollen Pferde 1945 durch Oberstleutnant Rudofsky mit seinen Veterinärärzten - besonders Dr. Lessing - und mit Hilfe der Amerikaner.

Auf Grund seiner zentralen Lage war Hostau außerdem Sitz verschiedener überörtlicher Einrichtungen wie der deutschen landwirtschaftlichen Lagerhaus- und Betriebsgenossenschaft für den Gerichtsbezirk, der Landwirtschaftlichen Bezirksvorschußkasse, der GEDEKA Einkaufsgenossenschaft der Kaufleute für den gesamten Kreis Bischofteinitz und Teile der Kreise Tachau und Mies.

An Gewerbe- und Handwerksbetrieben waren angediedelt: eine Dampfziegelei, eine Mühle, mehrere Töpfereien, ein Sägewerk, eine Schweinemästerei, eine Vielzahl von Gaststätten, Kaufleuten und Handwerkern wie Bäcker, Bilderhandel, Bildhauer, Buchbinder, Branntweinschänken, Dachdecker, Elektrotechniker, Fleischer, Friseur, Fuhrunternehmer, Gärtner, Glaser, Greisler, Geschirrhändler, Gemüsehändler, Hutmacher, Kaminkehrer, Klöppelspitzenhandel, Konditoren, Landw. Maschinenbauwerkstatt, Maler, Maurermeister, Mietauto, Obst- und Samenhändler, Schmiede, Schneider, Schnittwarenhändler, Schlosser, Schreibwaren, Schuhhändler, Schuhmacher, Schweinehändler, Seiler, Spengler, Steinmetze, Tischler, Trafiken, Versicherungen, Wagner, Zimmermeister.

Ein praktischer Arzt, ein Zahnarzt, ein Apotheker und Drogist und eine Hebamme sorgten für die Gesundheit, auch ein Tierarzt war ansässig.

Vier Jahrmarktstage im Jahr brachten ein großes Warenaufkommen und viele Käufer in die Stadt, hinzu kam zeitweise ein wöchentlicher Viehmarkt.

Das gesellige Leben der Stadt vollzog sich auf vielen Ebenen: Gesangsverein "Liedertafel Hostau", Deutscher Böhmerwaldbund, Deutscher Kulturverband, Jagdverein, Sparverein "Kornblume", Deutscher Fußballklub Hostau, Veteranenverein und eine starke freiwillige Feuerwehr.

Nach dem Anschluß wurde ein Lager für den weiblichen Arbeitsdienst errichtet.

Bei der Vertreibung in den Jahren 1945/46 bestand Hostau aus 206 Häusern mit ca. 1000 Einwohnern. Heute leben die Hostauer und ihre Nachkommen zerstreut in mehr als 300 verschiedenen Orten des In- und Auslandes. Mit viel Mühe und Plage haben sich alle eine Existenz und eine zweite Heimat geschaffen. Im Jahre 1977 wurde vom Ortsrat der Stadt unter tatkräftiger Mithilfe der Ortsbetreuer ein Heimatbuch "Bezirk Hostau - Heimat zwischen Böhmerwald und Egerland" herausgegeben, das alle 64 Ortschaften des Gerichtsbezirks mit Orts- und Flurplänen, Haus- und Bewohnerverzeichnissen, Gefallenenlisten, Kultur- und Brauchtum, wirtschaftlichem, gesellschaftlichen und kirchlichen Leben usw. beschreibt.

Heute treffen sich die Landsleute alle zwei Jahre in der Nähe der alten Heimat in der Patenstadt des Kreises Bischofteinitz in Furth i.W. und in den Jahre dazwischen in Dillingen/Donau zum Ortstreffen der Hostauer.

-----  
Übernachtungswünsche für das heurige Treffen in Dillingen richtet bitte bald an Frau Annemarie Schuster, Ahornweg 3, 8880 Dillingen/Do., Tel. 09071/2669.

Teilnehmer am Sudetendeutschen Tag in München (Pfingstsonntag) bitte in der Halle "Bischofteinitz" einfinden!

Ergänzungsblätter zum Anschriftenverzeichnis (Änderungen usw.) gibt es beim Treffen in Dillingen.

Denkt an die Berichterstattung und das Abonnement unserer Heimatblätter!

Herzlichen Dank allen unseren edlen Spendern!

Kto. Heimatstadt Hostau, z.Hd.Fr.Schuster, NR.900010/BLZ 72069108  
Raiffeisenbank Höchstädt/Donau,

Kto. Heimatkreis Bischofteinitz e.V. Spark.Furth i.W. 510313